

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Samstag, **Nov. 146** 14. Dezember 1861

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß das starke Knallen mit der Peitsche in der Stadt, bei Tag wie bei Nacht bei Strafe verboten ist.

Am 4. Dezember 1861.

Stadtschultheißenamt. R o h n.

G m ü n d.

Die nachstehenden Bestimmungen der Ministerialverf. vom 10. Sept. 1841 Regbl. 401 ff., betr. den Schutz des Publikums gegen Gefährdung durch Hunde, werden mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß die Polizeidiener und Nachtwächter die strengste Weisung erhalten haben, Jedem der sich dagegen verfehlt, zur Bestrafung anzuzeigen.

Am 4. Dezember 1861.

Stadtschultheißenamt. R o h n.

§. 1.

Während der Nachtzeit ist das freie Herumlaufen von Hunden jeder Gattung außerhalb der Wohnung und des geschlossenen Hofraums des Eigenthümers nirgends zu dulden.

§. 2.

Bei großen Hunden, wie Bullenbeißern, Metzger- und Schäferhunden, ist auch bei Tag nicht zu dulden, daß sie sich selbst überlassen ohne Aufsicht herumlaufen und wofern sie nicht mit einem jede Gefährdung verhindernden Maulkorb versehen sind.

§. 3.

Hunde, die verbotswidrig freilaufend getroffen werden, ist Jedermann für den Zweck ihrer unverzügerten Uebergabe an die Ortspolizeibehörde einzufangen befugt. (Einfangungs-Gebühr 1 Gulden.)

§. 4.

Der Eigenthümer eines verbotswidrig (§§. 1 u. 2.) betretenen Hundes ist mit einer Strafe von drei Gulden, welche im Wiederholungsfalle zu verdoppeln ist, zu belegen.

G m ü n d.

Bekanntmachung, die Aushebung für das Jahr 1862 betreffend.

Die Rekrutirungsliste pro 1862 ist entworfen, auf dem Rathhause aufgelegt und ein besonderes Namens-Verzeichniß der Militärpflichtigen, mit Angabe der Namen ihrer Väter, an der Thüre des Rathhauses angeschlagen. In diese Liste sind diejenigen Jünglinge aufgenommen, welche der am 1. Januar 1862 aufzunehmenden Altersklasse angehören, mithin bis zum Schlusse des gegenwärtigen Kalenderjahres das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben und im Jahr 1841 geboren sind.

Indem man dieß hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird Jedermann aufgefordert, die in die Rekrutirungsliste etwa eingeschlichenen Mängel und Irrthümer dem Stadtschultheißenamte alsbald zur Berichtigung anzuzeigen. Diejenigen, welche Ansprüche auf Befreiung, Zurückstellung wegen Berufs- oder wegen Familienverhältnissen, oder auf Verwilligung einjähriger Dienstzeit machen zu können glauben, haben diese Ansprüche bei unterzeichneter Stelle anzumelden und soweit es sein kann, urkundlich zu belegen. Anmeldungen anderer Art, z. B. wegen Stellvertretung, Untüchtigkeits-Erklärung u. s. w. dürfen erst später bei R. Oberamt angebracht werden.

Den 14. Dezember 1861.

Stadtschultheißenamt. R o h n.

G m ü n d.

Verakkordirung der Gefangenentransportfuhrer.

Nächsten

Montag den 16. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

werden die im Statsjahre 1862 vorkommenden Gefangenentransportfuhrer in der Kanzlei der un-

terzeichneten Stelle im Abstreich verakkordirt, wovon die hiesigen Fuhrleute benachrichtigt werden.

Den 13. Dezember 1861.

Königl. Oberamt.

Sche m m e l.

G m ü n d.

Auswanderung.

Der Bienenmacher Franz Jo-

seph Reiß von Gmünd wandert nach Berlin aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft und insbesondere wegen Bezahlung von etwa zur Anmeldung kommender Forderungen genügende Sicherheit geleistet hat.

Den 10. Dezember 1861.

R. Oberamt. Sche m m e l.

Forstamt Schnaitheim.

Revier Anhausen.

Holz-Verkauf.

Im Staatswald Sachsenhardt

Abthlg. 1, kommen am

Freitag den 20. Dezember l. J.

zum Verkauf im Aufstreich:

5731 Stück fichtene Stangen, meist zu Hopfenstangen taug-

lich, 1750 Stück sichte Boh-
nenstücken, unaufgebundenes
Abfallreis, geschätzt zu 1750
Wellen.

Zusammenkunft
Vormittags 9 Uhr
beim Uhrhöl.

Schnaitheim, den 11. Dez. 1861
Königl. Forstamt.
M e h l.

G m ü n d.
Gesundenes.

1 Shawl und 1 Federmesser
mit 4 Klingen.

Näheres bei dem
Stadtschultheißenamt.

Am 12. Dezember 1861.

Alfordorf.
Am

Montag den 16. ds.,
Mittags 11 Uhr,
kommen aus dem gutherrschafil.
Marstalle

6 Stück Mastochsen und
6 Kühe
zum öffentlichen Verkauf.
Den 9. Dezbr. 1861.

Rienhartz bei Welzheim.
70 fl. Schulfondsgeld ist gegen
gesetzliche Versicherung auszuliehn.
Schulpfleger Müllner.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankfagung.

Für die viele liebevolle
Theilnahme während der
beinahe 2jährigen Krank-
heit, sowie für die Beglei-
tung zum Grabe unserer Heider
zu früh dahingegangenen Gattin
und Mutter, sagen den innigsten
Dank

die trauernden Hinterbliebenen:
S. Kettenmayer,
nebst 6 Kinder.

G m ü n d.

Bis morgen lasse ich wieder
eine Sendung in die Schenk-
berei nach Augsburg abgehen.

Jos. Melber, Kürschner,
bei Hrn. Hinterberger
neben der Kaserne.

G m ü n d.

Jeden Sonntag Mittags 12
Uhr sind warme

Fleisch-Pasteten

zu haben bei
Vorst. Conditor.
im Kaufm. Hemerich's Hause.

G m ü n d.

Puppen-Köpfe

zur Reparatur
werden nur noch bis Samstag Mittag angenommen.
F. A. Amann, jr.

G m ü n d.

Fenster feil.

Zwei fast neue Fenster mit
Spiegelglas 4' 3" hoch, 3' 6"
breit, sammt Fensterfutter und Läden,
werden mir im Hause im
Marktgräble entbehrlich.

U e b e l e.

G m ü n d.

Unterzeichnete empfindet sich
einem geehrten Publikum im Was-
schen aller Arten Glace-Hand-
schuhe und sichert eine schnelle und
billige Bekienung zu.

Franziska Bräuning
bei Hrn. Deibele.

G m ü n d.

Feile Hunde.

Zwei junge Hunde,
ein Rattensänger und
ein Dachs, sind zu ver-
kaufen. Bei wem? sagt die
Redaktion.



L o r d.

Tannenes Stockholz-Verkauf.
ca. 22 Klafter in der Nähe
vom Wachtthaus.

Zusammenkunft am
Montag den 16. Dezember
Vormittags 10 Uhr
im Wachtthaus.
Stohrer & Comp.

G m ü n d.
Zu vermietthen.

Ein Parterre-Logis mit 3
Zimmer, wovon 2 heizbar, sammt
den übrigen Erfordernissen, hat
bis nächst Lichtmess zu vermietthen.
Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Arbeiter-Gesuch.

Einige tüchtige Silberarbeiter
sucht.
Aug. Weimann.

S g g i n g e n.
Geld auszuleihen.

Bis auf den 1. Januar hat
200 fl. Pflegschaftsgeld gegen ge-
setzliche Versicherung zu 4 Proc.
auszuleihen.
Pfleger Kaiser.

G m ü n d.

Die Besitzerin einer
seit letzten Samstag
vermissten farbigen
Ente mit abgeschnittenem Schwanz
und Zeichen am rechten Fuß, wird
ersucht, dieselbe laufen zu lassen,
damit man nicht genöthigt ist,
dieselbe abzuholen. W. N.



G m ü n d.

Erklärung.

Ich habe nachträglich erfahren, daß Herr Chordirektor Stein-
hardt mich für den Verfasser einer mit h bezeichneten Korrespon-
denz aus Gmünd in Nr. 279 des deutschen Volksblattes hält,
durch welche er — laut seiner Entgegnung in Nr. 285 desselben
Blattes — seine musikalischen Verdienste als Leiter der Cäcilien-
Konzerte in hiesiger Stadt zu Gunsten der neulich stattgefunde-
nen Musik-Produktion der Zöglinge des Schullehrer-Seminars
unterschätzt und geschmäleret glaubt.

Ich habe die Redaktion des d. Volksblattes veranlaßt, in
Nr. 291 zu erklären, daß der oben bezeichnete Artikel nicht von
mir herrührt, und erlaube ich mir in meinem persönlichen Inte-
resse alle Diejenigen darauf zu verweisen, denen der über mich
verbreitete falsche Bericht zu Ohren gekommen ist, und die das
Verfängliche und in mehr als einer Beziehung Unschickliche zu
erkennen vermögen, das darin läge, wenn ich, als Lehrer am
hiesigen Seminar (obgleich beim Musik-Unterricht untheilhaftig),
und als nicht anwesend bei der Steinhardt'schen Cäcilien-Pro-
duktion, jenen h-Artikel in Nr. 279 des d. Volksblattes geschrie-
ben hätte.

Den 13. Dezember 1861.

Oberlehrer S. Haug.

Untergrünigen.

Einladung.

Nachdem die Erbauung einer Kocherthal-Eisenbahn in die
Ferne gerückt ist, und die hohe Staatsregierung eine Nach-Grün-
gen von 300,000 fl. bei den Ständen zu Erbauung weiterer
Straßen eingebracht hat, muß auf Correktur der Buchbergsteige
und Fortsetzung der Thalstraße nach Abtsmünd, Behufs der He-
bung von Gewerben und Handel dieser Gegend, aller Bedacht
genommen werden. Die Einwohner des Kocherthals und der
Umgegend, sowie alle Theilhaftigen werden deshalb zu einer Ver-
sammlung

Sonntag den 22. dies,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthause zum Dohse n dahier dringend eingeladen, um das
Weiterere berathen und ausführen zu können.

Den 12. Dezember 1861.

Aus Auftrag: Schulth. Jung.

(Eingeseendet.)

Geehrter Herr Redakteur!

Sie haben für die bevorstehende Wahl von 5 Gemeinde-
räthen für die Stadt Gmünd schon 3 Vorschlägen die Spalten
Ihres Blattes geöffnet. Der erste geht von „mehreren Wählern“,
vermuthlich von Bürgern, der zweite von „einem Bürger“,
der dritte von „auch einem Bürger“ aus. Nun so gönnen Sie
am Vorabende der Wahl einem Nichtbürger, dem das Gesetz
eine Stimme zugestehet, doch auch ein bescheidenes Plätzchen, um
sein — obwohl nichts Neues bringendes — Urtheil hören zu
lassen.

Was bezwecken die bereits erschienenen Vorschläge? Der
erste zielt auf einen würdigen Mann ab, der in den beiden nach-
folgenden Anträgen ganz stillschweigend nicht übergangen werden
konnte. Der „Bürger“ bringt eine reiche Auswahl ehrenhafter
Persönlichkeiten, verfolgt aber, wie zwischen den Zeilen zu lesen
ist, denselben Zweck, den der „Auch Bürger“ ehrlich übersezt hat.
Beider Panier ist: die Alten! doch mit einer kleinen Abweichung.
Der erstere versucht nebenbei die Narben zweijähriger Wunden
auszudrücken, während der zweite das Schlagen neuer Wunden
verhüten will. Dieser zieht — wenn auch vielleicht mit einer
gewissen Selbstverläugnung — offen zu Felde, und verdient —
neben seiner ganz richtigen Beurtheilung der Sache, schon
um deswillen Beachtung. Eine gute Wahl kann nur zu
Stande kommen, wenn jeder Wähler sein Recht nach eigener
Ueberzeugung und uneigennütigen Vorschlägen ausübt, sich durch
„Wahlzettel und Wahlbettel“ nicht verleiten läßt, seine Stimme
nur solchen Männern zuwendet, von denen er überzeugt ist, daß
wenn sie das Heft in der Hand haben, mit dem Messer nicht
die Lebensadern der Stadt und ihrer Bewohner öffnen. Daß

es der Bürger viele gibt, denen diese Eigenschaft zuzutrauen ist, wird Niemand bestreiten wollen, aber jeder Unbefangene wird sich sagen, daß die Nichtlebenslänglichkeit den Zweck nicht hat, um bei jeder Wahl etwas Neues zu schaffen, und Männern, welche jene Eigenschaft seit einer Reihe von Jahren bethätigten, mit Uneigennützigkeit und Aufopferung unabhängig für das Wohl der Stadt gewirkt haben, mit Undank zu lohnen. Die Namen Forster, Eisele, Baur, Buhl und Beißwinger stehen durch ihre Rechtlichkeit, Erfahrung und ihren durchaus biederen Sinn als Vertreter der Stadt dem Gemeinderaths-Collegium recht wohl an, darum sage ich, einverstanden mit dem „Auch Bürger“: Ihr Wähler, laßt dießmal Eure Loosung „die Alten“ sein, schreibt ihre Namen auf Eure Zettel und bringet ihnen durch eine rege Theilnahme an der Wahl den Dank für ihr bisheriges anerkennenswerthes Wirken dar!

X. Y. Z.

G m ü n d.

Abgeordneten-Wahl.

Von vielen Orten des Landes lesen wir von Regamtheit für die bevorstehende Abgeordneten-Wahl; wenn nun im hiesigen Bezirk von Seiten der Einwohner hierin noch nichts geschehen ist, so glauben wir, daß es nicht aus Mangel an Interesse, sondern aus Mangel an Anregung bis jetzt unterblieb.

Bei der großen Wichtigkeit der Sache glauben wir daher im Sinne Vieler zu handeln, wenn wir den Wunsch aussprechen, es möchten Vorberathungen für diesen Zweck eingeleitet werden, wozu uns der Bürger Verein der geeignetste Versammlungsort zu sein scheint. Wir erlauben uns daher den Herrn Vorstand desselben zu bitten, den Aufruf zu einer Wahlversammlung ergehen zu lassen, gültig für Alle, welche sich für diese Sache interessieren.

Es möchte dieß der beste Weg sein, einer Zersplitterung der Stimmen vorzubeugen und unserm Bezirk einen, den Wünschen der Mehrzahl und der wichtigen Aufgabe entsprechenden Abgeordneten zu sichern.

Mehrere Wähler.

G m ü n d.

Wahl-Vorschlag.

Für die nächste Stadtraths Wahl empfehlen:

- 1) Eisele, Mohrenwirth,
- 2) Baur, Seckler,
- 3) Forster, Kaufmann, im Neubau,
- 4) Beißwinger, Christian, Goldarbeiter,
- 5) Nagel, Ignaz, Rothgerber.

Mehrere Bürger.

G m ü n d.

Wahl-Vorschlag für die Gemeinderaths-Wahl.

- 1) Forster, Kaufmann, sen.,
- 2) Buhl, Kaufmann,
- 3) Eisele, Mohrenwirth,
- 4) Beißwinger, Christian, Goldarbeiter,
- 5) Seybold, Jg., Tuchhändler.

G m ü n d.

Außerordentliche Versammlung der Mitglieder des Krankenvereins für Goldarbeiter etc.

Sonntag den 15. Dezember 1861, Abends 4 Uhr im Gasthaus zum Hasen. Berathung der Statuten.

Bei der Wichtigkeit der Sache werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Den 12. Dezember 1861.

Der Vorstand: Schreiner.

G m ü n d. Aufnahme in den allgemeinen Krankenverein.

Durch Beschluß der General-Versammlung vom 24. Novbr. ist angeordnet, daß der Eintritt in obengenannten Verein mit einer Aufnahme-Gebühr von 36 fr. nur noch bis 1. Januar 1862 stattfindet. Nach Ablauf dieser Frist wird der Eintritt auf 1 fl. erhöht werden, was unter dem Anfügen der hiesigen Einwohnerschaft zur Kenntniß gebracht wird, daß die Aufzunehmenden das 40ste Lebensjahr nicht überschritten haben dürfen. Anmeldungen zur Aufnahme können täglich bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

Vorstand:

Sch. Kaser, Metalldreher.

G m ü n d.

Unterzeichneter bringt hiemit seine **Photographie** als Bilder in Medaillons, Brochen, auf Bierglas-Deckel und größer, zu Weihnachts-Geschenken passend, mit dem Bemerken in Erinnerung, daß auf vorausgegangene Anmeldung jeden Tag in den Mittagsstunden Aufnahmen gemacht werden.

F. Gross, wohnhaft bei Herrn
Sattler Müller auf dem Markt.

G m ü n d.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich mich hier als Conditor etablirt habe und empfehle mich in allen in diesem Fache vorkommenden Geschäften bestens.

A. Borst, Conditor,
im Kaufmann Romerio's Hause.

G m ü n d.

Uhren-Empfehlung.

Auf bevorstehende Feiertage erlaubt sich der Unterzeichnete eine schöne Auswahl goldener Herren- und Damen-Uhren in Erinnerung zu bringen, sowie auch eine schöne Auswahl silberner Anker- und Cylinder-Uhren, Schweizer-Uhren mit und ohne Steingarnirung, Mode-Uhren nach jeder beliebigen Façon, Stand- und Pariser-Uhren, alle Arten Schwarzwälder-Uhren, Nacht-Uhren, als Lichtschirme zu gebrauchen, Spielboxen, alles zu herabgesetztem Preise.

Alle werden im Tausche statt Zahlung angenommen. Reparaturen unter 1jähriger Garantie billig und prompt ausgeführt.

Friedrich Busch, Kappelgasse.

Die Buchhandlung

von

G. Schmid in Gmünd

empfehlt ihr reiches Lager neuer

Jugendchriften & Bücher

die sich zu Festgeschenken eignen und besorgt alle in öffentlichen Blättern Angezeigten zu den gleichen Preisen.

Theater in Gmünd.

Mit hoher Genehmigung
Sonntag den 15. Dezember 1861.

Konrad von Starckenburg auf
dem Turnier zu Kronstein,

oder:

Die drei Wahrzeichen am St. Johannistage.
Romantisches Ritter-Schauspiel in 5 Akten von Holbein.

X Gmünd, 12. Dez. In unserem Bezirke hat sich leider wieder ein Fall zugetragen, der auf das beständige Tragen von Vestenmessern bei dem Landvolke kein günstiges Licht wirft. Auf dem Lindenhof bei Bartholomä geriet vor einigen Tagen der etwas bejahrte Gutsbesitzer in der Scheuer mit seinem noch jungen Knechte in Streit, worauf letzterer seinen Dienstherrn gewaltthamer Weise aus der Scheuer zu entfernen suchte. In dem Augenblicke, als Beide mit einander im Handgemenge waren, greift der Bauer nach seinem Messer, sticht dem Knecht dasselbe um die Leistenregion in den Leib, so daß unmittelbar des Verletzten Eingeweide zu Tage iraten, und der Unglückliche gestern seinen Geist aufgab. Der Vorfall ist bereits bei Gericht anhängig gemacht.

Stuttgart. Der Päckereiverkehr mit der Post in der Weihnachtszeit. Bei der Masse von Päckereien, welche bekanntlich in der Weihnachtszeit zur Post kommen, können die von der Postanstalt hiemegen nach Möglichkeit getroffenen besondern Vorkehrungen nur dann sich wirksam erweisen und Verspätungen fern gehalten werden, wenn auch das Publikum durch rechtzeitige Aufgabe der Pakete das Seinige beiträgt. Im eigenen Interesse der Versender liegt es daher, die Päckereien möglichst bald zur Post zu bringen und mit der Aufgabe nicht bis zu den letzten Tagen vor Weihnachten zuzuwarten.

Geislingen, 8. Dez. Der Bahnwärter auf dem sog. Felsen der Geislinger Steige war gestern Abend eben im Begriffe vor Ankunft des letzten Güterzugs nach Ulm, die vorgeschriebene Inspektion seiner Strecke vorzunehmen, als dieser Zug etwas früher daherbrausete, denn sonst der Fall war. Er ließ seine Laterne abseits stehen und eilte derselben zu, als er des herannahenden Zuges gewahr wurde, um auf einem Posten zu sein. Beim schnellen Ueberpringen des Geleises glitt er aus und fiel dicht neben die Schienen, während welcher Zeit ihn der an der Lokomotive angebrachte Besen erfaßte und ihn noch glücklich, wenn auch auf unsanfte Weise, abseits führte, so daß er mit Todessehnen, zerrissenen Kleidern und einigen leichten Quetschungen davon kam, die von keinen weiteren nachtheiligen Folgen für ihn zu sein scheinen. Das Bedienungspersonal auf der Lokomotive bemerkte ihn während des Vorbeifahrens, glaubte nicht anders, als daß sich irgend Jemand absichtlich auf die Schienen gelegt habe und machte auf der Station Anstalten Anzeige von dem Vorfall, daß der Todtgeminte aufgesucht werde. Die abgeschickte Mannschaft von dort fand den verunglückten Bahnwärter, als dieser sich schon wieder ausgerafft hatte; allein sein Anblick bot im ersten Moment viel mehr Gefährliches, als die schnellstens hergerufene ärztliche Untersuchung und der seitherige Verlauf der Quetschungen zeigte. Es dürfte dieser Fall den betreffenden Angestellten als Wink zu größerer Vorsicht dienen; zumal zur Winterzeit, wo die Bahnräder und Schienen oft nur einen leichten Ueberzug von Glätteis haben, und eben deshalb um so gefährlicher zu begehen sind.

Paris, 12. Dez. Ein Dekret sagt: kein Dekret, welches den Zweck hat, das Budget zu belasten, darf dem Kaiser anders

zur Unterschrift vorgelegt werden, als mit einem Gutachten des Finanzministers versehen.

Turin, 10. Dez. Die offizielle Zeitung veröffentlicht die Namen mehrerer Spanier, welche bei und nach einem Gefecht bei Tagliacozzo umgekommen sind oder erschossen wurden. Unter ihnen befindet sich Borges.

Rom, 9. Dez. Es findet die Organisation neuer reaktiverer Banden statt. Franz II. hofft — wie versichert wird — das Kommando zu Anfang Januar in eigener Person übernehmen zu können.

Neapel, 11. Dezbr. Der Ausbruch des Vesuvs dauert fort, doch hofft man, daß Torre del Greco (südwestlich vom Vesuv, hart zwischen Berg und Meer, ein Flecken von 16,000 Einw.) verschont bleibe. 6000 Einwohner sind ausgewandert und haben sich in die Umgegend geflüchtet. Es ist unmöglich, bis jetzt die Größe des Unglücks zu übersehen.

Dem „Regno d'Italia“ von Mailand wird aus Turin geschrieben: General Garibaldi hat vor seiner Abreise nach Caprera dem König gerathen, sein Kabinet zu wechseln, Cialdini nach Neapel zurückzusenden und Lamarmora zum Kriegsminister zu ernennen. Man versichert außerdem, Garibaldi hätte laut verkündet, er werde nächstes Frühjahr Caprera verlassen, um mit seinen Freiwilligen dahin zu gehen, wohin ihn das Vaterland rufe.

Konstantinopel, 11. Dezbr. Der Moniteur schreibt: Ungeheure Geldpanik, die Börse ist geschlossen, Ruad erwartet.

New-York, 30. Nov. Die Konföderierten haben nach einem Bombardement Pensacola geräumt. — Die Convention in Kentucky hat beschlossen, die Union zu verlassen. — Die Grenzen von Canada sollen besetzt werden.

In vielen Tausenden

wird immerfort das Schriftchen: Beweis, daß **Frauenzimmer keine Menschen** sind, verkauft, ist in jeder Buchhandlung für 18 Kr. zu haben.

Frankfurter Cours vom 11. Dezbr. 1861

Pistolen	9 fl. 36—37 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 54—55 t.
Zwanzigfrankenstücke	9 fl. 18—19 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl. 41—42 fr.
Randdukaten	5 fl. 31—32 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 43—47 fr.

G m ü n d.

Nach der am heutigen Tage in hiesiger Schranne vorgenommenen Fruchtwägung berechnet sich der durchschnittliche Erlös aus 1 Eri. Kernen bei 32 Pfd. mittlerem Gewicht auf 2 fl. 13 fr., 1 " Gersten " 30 " " " " 1 fl. 30 fr., 1 " Erbsen " 36 " " " " 2 fl. 28 fr., Den 4. Dezbr. 1861.

Schrannaufsesser Joh. Rudolph.

G m ü n d, Ergebnis des Fruchtmarktes am 11. Dezember 1861.

Getreide- Gattungen	Voriger Woch.		Heutige Zunahme		Heutige Verkauf		Im Markt geblieben		Höchster Durchschn. Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niedester Durchschn. Preis		Verkaufs- Summe		Durchschnitts-Preis			
	Säc	Qtr.	Säc	Qtr.	Säc	Qtr.	Säc	Qtr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	31	65	165	150	89	31	7	6	6	54	6	45	1041	28	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	7	—	32	3	—	—	—	6	29	—	—	207	49	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	2	—	5	47	—	—	—	5	18	—	—	28	59	—	—	—	—	—	—
Gerste	54	—	—	92	53	—	—	—	5	—	—	—	9	36	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	90	75	165	190	31	91	—	—	—	—	—	—	1287	52	—	—	—	—	—	—

Schrannaufsesser Joh. Rudolph, sen.

Schorndorfer Brod-Preise vom 11. Dezember 1861.

8 Pfd. weißes Brod kosten	36 fr.
8 " schwarzes " "	34 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	5 Loth.

Gewöhnliche Verkaufspreise des Fleisches.

1 Pfund ganzes Schweinefleisch	15 fr.
1 Pfund abgezogenes ditto	14 fr.
1 " Schenfleisch	14 fr.
1 " Rindfleisch	11 fr.
1 " Kalbfleisch	11 fr.
1 " Hammelfleisch	7 fr.